

Ausgabe Nr. 9
März 2010
Postvertrieb 76900



AWO Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG



Kinderbetreuung bei der AWO

INHALT

GRUSSWORT	3
THEMA	4
Jedes Kind ist unverwechselbar	
ORTSVEREINE	6
Hilfe von den AWO Engeln	6
Netzwerk für Obdachlose	7
AWO feiert	8
KREISVERBÄNDE	9
Heilbronn hat nun Familienhebamme	9
AWO in Auschwitz	9
BEZIRKSVERBAND	10
Frühpädagogik	10
FSJ	11
PROFESSIONELL	12
Schülerbetreuung	12
Schulsozialarbeit	12
Basis von morgen	13
BUNDESVERBAND	14
TERMINE	15
JUGENDWERK	16

Titelfoto: OV Leinfelden-Echterdingen

Impressum

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber

Referentin Verbandsmanagement

Kyffhäuserstraße 77

D-70469 Stuttgart

Tel. *49(0) 711 22903-142

Fax *49(0) 711 22903-199

gsp@awo-wuerttemberg.de

www.awo-wuerttemberg.de und

www.awo-pflege.net.

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Ingrid Klappan (Biberach), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Nils Opitz-Leifheit (Rems-Murr), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall) und die Vorsitzende Marianne Beck.

Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

AUS DER REDAKTION

Es ist mittlerweile schon Tradition, an dieser Stelle um die Mithilfe unserer Leser zu bitten, so auch dieses Mal. Für die Ausgabe, die im Juni erscheinen wird, brauchen wir wieder Information, Material und Bilder. Wir planen, das Thema „Ehrenamt bei der AWO“ aufzugreifen und zu zeigen, auf welcher vielfältigen Weise Menschen für die AWO ehrenamtlich tätig sind. Bitte schreiben oder erzählen Sie uns, was bei Ihnen im Ortsverein an ehrenamtlicher Arbeit geleistet wird, wem geholfen wird, wer aktiv ist. Gerne würden wir einen Überblick geben, hervorragende Beispiele darstellen und auch besonders engagierte Persönlichkeiten portraituren. Das können wir nur, wenn Sie uns mit Information versorgen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich bis zum 12. April melden, und sagen schon jetzt danke.

Kontakt:

Gudrun Schmidt-Payerhuber
Kyffhäuserstraße 77

70469 Stuttgart

gsp@awo-wuerttemberg.de

Tel. 0711 22903-142

Fax 0711 22903-199

(Mo–Do 9:00–12:00 Uhr)

Nachtrag:

Fehler passieren – leider auch der AWO Zeitung. In unserem letzten Bericht zur Vermittlung von Mutter- und Vater-Kind-Kuren (AWO Zeitung Nr. 8, Dezember 2009, S. 10) haben wir den OV Isny nicht als Vermittlungsstelle genannt. Und das, obwohl dort seit vielen Jahren äußerst erfolgreich beraten und vermittelt wird. Wir bitten, dies zu entschuldigen, und tragen die Adresse nach:

AWO Ortsverein Isny e.V.

Mutter-/Vater-Kind-Kurvermittlung · Ansprechpartnerin: Dagmar Rasch

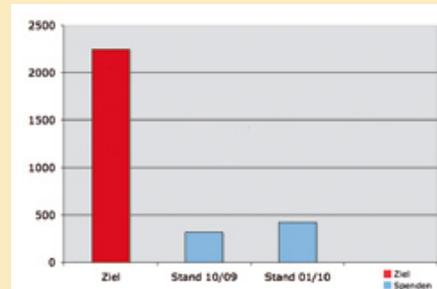
Geranienweg 13 · 88260 Argenbühl · Tel.: 07566/1503 · E-Mail: rasch@awo-isny.de

Internet: awo-isny.de

Die AWO Württemberg trauert um **Brigitte Wandel**, die im Januar in Tübingen verstorben ist. Sie war viele Jahre Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes Stuttgart und zudem ehrenamtlich engagiert als Beisitzerin im Bezirksvorstand.

Spendenthermometer Projekt Jugendarbeit vor Ort

Zur Stärkung der Jugendarbeit in der AWO soll mit dem Projekt Jugendarbeit vor Ort beim Jugendwerk eine zusätzliche ½ Personalstelle geschaffen werden. Dazu sind Spenden von ca. 2.300 Euro pro Monat notwendig. Der aktuelle Spendenstand beträgt 425 Euro im Monat. Der Dank gilt diesmal dem KV Alb-Donau, dem OV Markdorf und dem OV Besigheim, die sich neu am Projekt beteiligen. Außerdem danken wir dem KV Ludwigsburg, der seine Unterstützung ab 2010 erhöht hat und dem OV Winnenden der das Projekt zusätzlich zu seinem regelmäßigen Beitrag mit einer einmaligen Spende unterstützt hat.





AWO Zeitung

Liebe Freundinnen und Freunde!

„Kinder sind unsere Zukunft“ ist eine oft benutzte Parole, um zu begründen, warum man die Betreuung von Kindern für wichtig hält. Eine sinnvolle Einrichtung! Aber warum erst jetzt? Hat man ihre Sinnhaftigkeit vor 20 oder 30 Jahren nicht auch schon festgestellt? Der Unterschied zu heute ist, dass man sich bei den Konservativen nun von dem damals gültigen Familiendogma verabschiedet hat.

Aber stimmt die Aussage, dass Kinder unsere Zukunft sind, oder ist das eine sogenannte „Killerphrase“? Wer ihr widerspricht, ist gegen Kinder, oder verdrängt die Probleme der Zukunft. Aber die kommt ohnehin. Mit oder ohne Kinder. Viele wissen nicht, dass man schon Anfang der 70er Jahre „entdeckt“ hatte, dass im Kindesalter die Lernfähigkeit besonders hoch ist. Deshalb müsse man früh mit der Mathematik anfangen, hieß es damals.

Die Mengenlehre war in der Schuldidaktik der Renner. Die Mengenlehre verschwand wieder, die Lernfähigkeit der Kinder blieb. Sie war plötzlich wieder nicht mehr so wichtig.

Jetzt wurde erneut wissenschaftlich bewiesen, dass sie noch vorhanden ist. Aber jetzt besteht meiner Mei-

nung nach der Verdacht, dass man dieses Potenzial deshalb nützen will, um Kinder möglichst früh in einen Lernprozess einzubinden, um Zeit für weitere Wissensvermittlung zu gewinnen. Jedenfalls hat erst der Druck der Wirtschaft den Prozess beschleunigt, Tagesstätten einzurichten. Wie anders sind Formulierungen zu verstehen, die plötzlich von Investitionen in die Zukunft reden. Wären sie nicht schon in der Vergangenheit sinnvoll gewesen? Andere Länder sind uns diesbezüglich schon um Jahrzehnte voraus.

Verhängnisvoll wäre es, diese Fördermaßnahme nur auf das Kleinkindalter begrenzt zu sehen. Was erwartet das heranwachsende Kind nach Frühförderung und Bildung in Sprache und anderen Kulturtechniken?

Welches Familienklima erwartet das Kind, wenn es nach Hause kommt?

Wird es später in den Schulen weiter individuell gefördert? Findet es einen seiner Fähigkeiten entsprechenden Ausbildungsplatz? Es wäre wichtig, zuerst die Zukunft dieser Heranwachsenden zu klären und sie nicht an eine unselige Rentendiskussion zu koppeln. Auf keinen Fall darf die Qualität einer Früh-

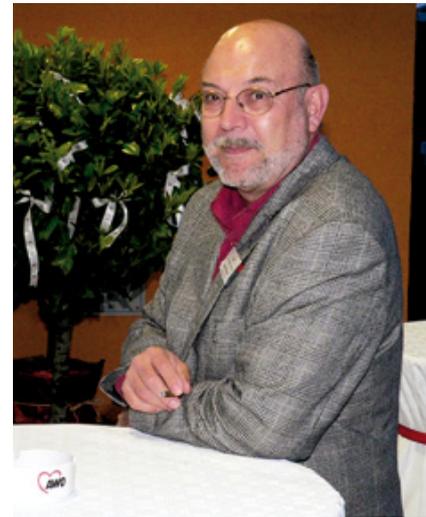


Foto: Christina Klaus

Peter Rinker

förderung unter Finanzierungsvorbehalt gestellt werden.

Was sollte das auf den Weg gebrachte Kinderförderungsgesetz leisten? Ergänzende Förderung in der Sprachbildung und Kommunikationsfähigkeit. Verhaltensbildung in einer demokratischen Gesellschaft, die kulturelle Toleranz und Achtung der Persönlichkeit der Mitmenschen durch „Erleben“ entwickelt. Familiär bedingte Defizite erkennen, wenn überforderte Eltern nicht in der Lage sind, ihrem Kind Geborgenheit und Liebe zu vermitteln. Neugierde an Naturphänomenen mit der Methode der Selbsterfahrung zu fördern. Dabei sollte vermieden werden, dass vorgefertigte Denkmodelle verhindern, dass auch der misslungene Versuch einen Lerneffekt auslöst.



Peter Rinker

Stellvertretender Vorsitzender
AWO Bezirksverband
Württemberg e.V.

Jedes Kind ist unverwechselbar

Die Zeiten ändern sich. Was vor 20 Jahren noch undenkbar gewesen wäre, ein Kind unter drei Jahre betreuen zu lassen, ist heute Normalität. Zum Glück! Wie in anderen europäischen Ländern professionelle Kinderbetreuung für unter Dreijährige praktiziert wird, etwa in Frankreich und Norwegen, das hält nun auch in Deutschland Einzug.

Unsere Gesellschaft kann es sich nicht mehr leisten, auf professionelle Betreuung für Kleinstkinder zu verzichten. Sowohl Frauen als auch Männer wollen ihren Beruf ausüben. Am allerwichtigsten aber ist die Erkenntnis, dass Kindertageseinrichtungen keine „Aufbewahrungsstätten“ sind, sondern Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung. Bildung ist ein wichtiger Türöffner für bessere Lebens- und Berufschancen. Die Ergebnisse der Hirnforschung bestätigen, dass Bildung nicht erst in der Schule anfängt, sondern schon mit Beginn des Lebens. Zahlreiche Forschungsergebnisse zeigen, dass es sinnvoll ist, früh in Bildung zu investieren. Die frühkindliche Bildung hat einen hohen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Und die Bildungschan-

cen verbessern sich durch den Krippenbesuch für alle, besonders aber auch für benachteiligte Kinder. In der frühkindlichen Arbeit bedeutet Bildung außerdem, Kindern Orientierungshilfe und Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen und unterschiedlichen Situationen zu vermitteln. Soziales Lernen und Selbstbildungsprozesse sind wichtige Grundpfeiler für eine positive Entwicklung.

Teil der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik

Bund, Länder und Kommunen haben beschlossen, bis zum Jahr 2013 für bundesweit 35 Prozent der Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege

bereitzustellen. Damit soll der ab 1. August 2013 geltende Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres erfüllt werden. Baden-Württemberg hat festgelegt, bis zu diesem Stichtag für durchschnittlich 34 Prozent der Kinder unter drei Jahren Plätze zu schaffen. Die rechtlichen Grundlagen dazu bildet das Kinderförderungsgesetz auf Bundesebene. Es soll den Ausbau weiter vorantreiben. Der Bund macht hier konkrete Vorgaben, wie der Ausbau zu realisieren ist. Der bedarfsgerechte Ausbau soll in Stufen erfolgen und die Jugendhilfeträger werden verpflichtet, ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen zu schaffen. Dazu müssen die Jugendämter einmal jährlich den erreichten Ausbaustand feststellen und den weiteren Bedarf ermitteln. Ab Oktober 2010 werden die Jugendhilfeträger verpflichtet, mindestens ein Angebot vorzuhalten, dass eine Förderung von Kindern ermöglicht, welche die so genannten erweiterten Bedarfskriterien erfüllen. Vornehmlich Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind, Hartz IV-Empfänger, Arbeitssuchende oder sich in Ausbildung befindende Eltern sind bei der Vergabe von frei werdenden Plätzen vorrangig zu berücksichtigen.

Anspruch auf Kita-Platz

Ab dem 1. August 2013 haben dann alle Kinder zwischen eins und drei Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung oder auf Kindertagespflege. Das Kindertagesbetreuungsgesetz



Das Üben der Buchstaben macht sichtlich Spaß!

für das Land Baden-Württemberg konkretisiert die Aufgaben der Städte und Gemeinden bei der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz des Bundes. Mit den Änderungen im Finanzausgleichsgesetz wird die Fördersystematik vereinheitlicht.

Die positiven Gesetzesänderungen auf Bundes- und Landesebene haben auch den Ausbau von Kindertageseinrichtungen unserer AWO Kreisverbände beeinflusst. Schon vor der Ausbauphase hat sich die AWO der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern angenommen. Grundsätzlich arbeiten alle AWO Einrichtungen im Ganztagesbetrieb. Die AWO Ludwigsburg hat sich intensiv bei der Qualifizierung der Erzieherinnen im Zuge der Einführung des Orientierungsplans für Baden-Württemberg beteiligt und bietet Qualifizierungsmaßnahmen an. Dabei legt der Kreisverband hohen Wert auf Qualität. Ausschlaggebend dafür sind insbesondere kleine Teilnehmer- und Teilnehmerinnenzahlen, hervorragende Referenten mit praxisorientiertem Hintergrund, ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und individuelle Betreuung.

Der AWO Kreisverband Heilbronn hat seit 2005 drei Kindertageseinrichtungen der Stadt Heilbronn übernommen. Eltern haben hier die Möglichkeit, ihr Kind von 7:30 bis 17 Uhr betreuen zu lassen. Zudem bieten alle drei Einrichtungen zusätzlich Plätze für Kinder unter drei Jahren an. In der Einrichtung „Marie Juchacz“ in Heilbronn-Böckingen werden Mädchen und Jungen im Alter zwischen zwei und sechs Jahren betreut. „Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar..., es soll sich wohlfühlen, neugierig sein,



Zeit und Raum zum Spielen und Toben muss sein. Fotos : AWO Ludwigsburg

in der Gemeinschaft eine wichtige Rolle spielen, Freunde finden und altersentsprechende Aufgaben erfüllen“, so die Leiterin der Einrichtung, Gertraude Schumacher.

Qualifiziertes Personal gefragt

Die AWO Württemberg bietet ab Oktober 2010 bis März 2012 eine Zertifikatsreihe „Fachkraft für Frühpädagogik U3“ an. Diese Reihe wird in Kooperation mit der AWO Bundesakademie durchgeführt. Eine umfangreiche wissenschaftliche Evaluation des Deutschen Jugendinstituts überprüft und entwickelt die Reihe weiter. In fünf Modulen sollen die Teilnehmer neben den pädagogischen Herausforderungen besondere Kenntnisse im Bereich der systemischen Familienarbeit erlangen und Grundkenntnisse und Handlungsansätze zur optimalen Bildung, Betreuung und Erziehung für die Betreuung der unter Dreijährigen erlangen.

Im September 2006 wurde der ElternService AWO gegründet. Gesellschafter der GmbH sind alle Landes- und Bezirksverbände der AWO in Deutschland. Die Gründung dieses Unternehmens war die Antwort auf die steigende Nach-

frage nach Familien unterstützenden Dienstleistungen. Der Elternservice AWO bietet Unternehmen und Firmen kompetente Beratung für eine familienbewusste Personalpolitik an. Arbeitnehmer eines Partnerunternehmens können sich anschließend, je nach vertraglicher Vereinbarung, vom Elternservice AWO zu allen Fragen der Kinderbetreuung beraten lassen. Dabei gibt es auch Anfragen und Überlegungen von größeren und mittelgroßen Unternehmen nach eigenen Krippeneinrichtungen. Die AWO Württemberg steht Firmen, die eine Betriebskindertageseinrichtung planen, grundsätzlich auch als Träger zur Verfügung.

Speziell für den Ausbau hat der AWO Bundesverband ein Kompetenzzentrum für Kinderförderung gegründet. Die Mitarbeiter wollen den quantitativen und qualitativen Auf- und Ausbau der Angebote für Kinderbetreuung gezielt unterstützen. Um den Zusammenhalt der Gesellschaft und die Chancengerechtigkeit für Kinder zu stärken, unterstützt die AWO Württemberg mit den Kreisverbänden das Vorhaben und beteiligt sich am Ausbau der Ganztagsbetreuung.

Christian Lohr

Findigkeit und Engagement

AWO-Engel verhelfen zu Pflegebett

Um Probleme zu lösen, braucht es Kreativität. Das bewiesen die AWO Engel des Ortsvereins Laupheim, als eine Seniorin der Gemeinde dringend ein Pflegebett benötigte.

OV Laupheim

Niemand geringeres als Bürgermeisterin Monika Sitter bat die AWO Engel des Ortsvereins Laupheim um Hilfe. Da eine Seniorin der Gemeinde an schweren Gelenkerkrankungen leidet, nur schwer aufstehen kann, hatte ihr der Arzt ein Pflege-



Die Seniorin und die Bürgermeisterin freuen sich über das Pflegebett. Foto: Helmut Polzer

bett verordnet. Doch die Krankenkasse lehnte dies ab, obwohl die Frau schon mehrfach vor dem Bett gestürzt war. Denn Pflegebetten, so die Krankenkasse, seien nicht für die Patienten da, sondern als Erleichterung für das Pflegepersonal bei Bettlägerigen. Nachdem die AWO Engel mit dem örtlichen Sanitätshaus alle anderen Hilfsmöglichkeiten ausschließen mussten, und klar war, dass ein gebrauchtes Bett nicht unter 700 Euro zu bekommen sein würde, sprachen sie mit dem Sohn der Betroffenen. Über Ebay entdeckten die AWO Mitarbeiter ein Bett in Rheine und einen Nachttisch in Berlin. Dort organisierte der AWO Bundesverband Abholung und Versand nach Laupheim. Die passende Matratze kam aus Magdeburg. Drei Wochen später schlief die glückliche Seniorin in ihrem neuen Bett. Die AWO bezuschusste die Aktion mit 300 Euro, auch der Sohn der Seniorin und Bürgermeisterin Sitter trugen mit einer Spende zum Gelingen bei.

Mit Kuchen und Walzer

OV Schwäbisch Hall

Mit den Worten „Schön, dass Sie bei der AWO sind ...“ und beschwing-



Beim Ehrenamtstag Foto: OV Schwäbisch Hall

ten Walzer-Klängen bedankte sich der Vorstand des AWO Ortsvereins Schwäbisch Hall bei seinen Ehrenamtlichen für ihr vielfältiges Engagement in unterschiedlichsten Bereichen. Sie waren zu einem Ehrenamtstag mit Kaffee und Kuchen sowie unterhaltsamem Programm geladen. Nur dank des guten Miteinanders von Ehrenamt und Hauptamt könnten die vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben der AWO weiterhin so erfolgreich wie bisher angepackt werden, betonte Walter Müller, der 1. Vorsitzende.

OV Isny

Wohin Ballons fliegen

Luftballone fliegen weit. Das Ergebnis des Ballonflugwettbewerbs des OV Isny lag daher erst im Herbst vor. Den ersten Platz machte Paul Dornseifer aus München: der Ballon schwebte eine Strecke von über 340 Kilometer bis auf die Alkuser Alm in Osttirol. Der Ballon des Leutkirchners Marvin Lang flog nach Berchtesgaden. Drittplatzierte war Hanna Fischer aus Isny, ihr Ballon landete im Pustertal.



Hanna Fischer freut sich über ihren dritten Platz. Foto: OV Isny

AWO unterwegs

OV Künzelsau

Auf nach England

Im Sommer war es wieder einmal so weit, eine weitere Sprachreise des AWO Ortsvereins Künzelsau stand an. Am 7. August 2009 machten sich 20 Jugendliche aus Hohenlohe auf dem Weg nach Bournemouth im Süden Englands, um – bestens untergebracht bei Gastfamilien – Land und Leute kennenzulernen, aber freilich auch, um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. 30 Unterrichtsstunden in 17 Tagen standen auf dem Programm sowie zahlreiche Sport- und Freizeitaktivitäten. Besonders London hatte es den jungen Leuten angetan, bevor sie mit neuen Eindrücken und Erfahrungen wieder zurückflogen.

OV Besigheim**Hilfe für Janis**

Unter dem Motto „Help Jannis“ fand in Besigheim-Ottmarsheim am 6. Dezember 2009 eine Typisierungsaktion für den neun Monate alten Janis aus der Gemeinde statt. Der Junge leidet an einer bösartigen Erkrankung der Stammzellen. Mit einer Spende von über 500 Euro unterstützte der AWO Ortsverein Besigheim die Aktion, zudem ließen sich Mitglieder des Betreuer-teams der Stadtranderholung ebenfalls typisieren.

Mobil mit Spiel

Ein lang gehegter Wunsch ging für den AWO Ortsverein Besigheim in Erfüllung: der Kauf eines Bauwagens. Dieser wird in den kommenden Monaten zu einem Spielmobil umgebaut. Ausgestattet mit den verschiedensten Spielgeräten soll er ab Sommer 2010 als Aufbewahrungsort für jene Geräte dienen, die bei der Stadtranderholung zum Einsatz kommen. Außerdem soll der Wagen auch Vereinen und Institutionen zur Verfügung gestellt werden, um Kindern eine Spielmöglichkeit zu bieten – betreut von Mitgliedern des Stadtranderholungsteams der AWO.



Das AWO Spielmobil – ein Traum wurde wahr Foto: Bernd Kappenmann

Netzwerk für Obdachlose – OASE 5

Die Netzwerke funktionierten, die Zusammenarbeit vieler Menschen machte es wieder möglich: das Weihnachtsfest für Obdachlose, das der AWO Ortsverein Reutlingen gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Obdachlose im Café Nepomuk gestaltete. Über zwei Dutzend Helfer sorgten dafür, dass Arbeitslose, Wohnsitzlose oder Menschen ohne Ansprache an diesem Tag ein bisschen Advent erleben durften „Sie sind alle Reutlinger Bürger“, betonte die Reutlinger Oberbürgermeisterin Barbara Bosch in ihrer Rede. Ein Wermutstropfen gab es trotzdem: Die Zahl der Obdachlosen hat zugenommen. Und darum verwies Klaus Kuntz, Pfarrer im Ruhestand und Mitinitiator der so genannten Vesperkirche, denn auch auf ein Projekt, für das es lohne, sich zu engagieren und zu spenden: die „Oase“.

Seit nunmehr 15 Jahren mietet die AWO Wohnraum von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft

Reutlingen mbH (GWG) an, um kleine Apartments für Obdachlose einzurichten. Bei der Vergabe spielt es eine Rolle, ob eine Chance besteht, wieder „Fuß zu fassen“ und ob der neue Bewohner in die Hausgemeinschaft passt. Mit dem Einzug endet die Unterstützung nicht, die Bewohner erhalten umfassende Hilfe, etwa bei Behördengängen und persönlichen Problemen wie Sucht, Schulden oder Arbeitslosigkeit.

**OV
Reutlingen**



Die Zahl der Obdachlosen ist gestiegen.

Foto: Gisela Steinhilber

Erfolgreicher Start ins neue Jahr

Wieder hat das AWO-Läuferteam des Ortsvereins Schwäbisch Hall einen Traumstart hingelegt: Mit vier Frauen und sechs Männern nahm es am traditionellen Dreikönigslauf teil. Das waren zwar zwei Läufer weniger als geplant – der Haller Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim sowie AWO-Geschäftsführer Werner Hepp mussten kurzfristig gesundheitsbedingt absagen –, aber dafür lief ein prominenter Neuzugang mit: Der Haller SPD-Landtagsabgeordnete Nik Sakellariou startete erstmals über die 10 Kilometer Distanz. Alle Läuferinnen und Läufer um den AWO-Kreisvorsitzenden und

Mannschaftsorganisator Richard Seubert konnten ihre guten Ergebnisse aus dem Vorjahr bestätigen.

**OV Schwä-
bisch Hall**



Die AWO Mannschaft reüssierte beim Dreikönigslauf

Foto: OV Schwäbisch Hall

Die Seele bewegen

Das Tanzkarussell dreht sich wieder

**OV
Ehningen**

„Tanz ist die Kunst, die die Seele des Menschen am meisten bewegt“, sagte bereits der Philosoph Platon. Nach einer Pause bietet daher der AWO OV Ehningen seit Juni 2009 wieder Tanzen für Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren an. Jeden Freitag dreht sich das Tanzkarussell unter der Leitung der Er-

zieherin Sabrina Mamber. Im Tanz lernen die Kinder, den Körper mit dessen Bewegungsmöglichkeiten besser kennen.

Kinder begreifen Dinge vor allem durch das aktive Tun. Ganzheitliche Lernerfahrungen sind wichtig für eine gesunde Entwicklung. Durch Körpererfahrungen und



Die Tanzmäuse Foto: OV Ehningen
Bewegungen können sie Wahrnehmungen vertiefen sowie bereits Erlerntes aus Theorie und der Umwelt neu erfahren.

OV Langenau

Lob, Theater, Gesang

Die Stadthalle war vollbesetzt, als der AWO Ortsverein Langenau und Bürgermeister Mangold zusammen zur Seniorenweihnacht luden. Der Schultes lobte denn auch die Leistungen der vielen Ehrenamtlichen in Langenau. Diese seien ein unverzichtbarer Beitrag für ein friedliches Zusammenleben. Die Senioren konnten an diesem Nachmittag ein volles Programm genießen mit Gesang, Musik und Theater.

AWO feiert

OV Waldenbuch

Tombola und Gedichte

Sie ist Tradition: Die Weihnachtsfeier für die Mitglieder und Freunde des AWO Ortsvereins Waldenbuch fand am 3. Advent im Martinuszentrum statt. Als Gast begrüßte der Erste Vorsitzende Horst Iri- on auch offizielle Gäste, darunter Bürgermeister Michael Lutz. Das Beisammensein wurde genutzt, um langjährige Mitglieder und Helfer zu ehren. Geschenke brachte der Nikolaus, die Beschenkten revan- chierten sich mit Gedichten. Sehr erfolgreich war eine Tombola, die durch Spenden von Firmen und Restaurants möglich wurde. Alle 500 Lose wurden verkauft.

OV Ochsenhausen

Weihnachtsfeier

Im Ortsverein Ochsenhausen wurden mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Auf der gut besuchten Weihnachtsfeier – auch der stellvertretende Bezirksvorstand Peter Rinker sowie Geschäftsführerin Ingrid Klappan waren zugegen – gab es nicht nur vom Ortsvorsitzenden Albert Friedel einen Rückblick über die Aktivitäten oder Geschenke vom Nikolaus, sondern zudem Ehrungen. Der Ochsenhausener Bürgermeister Andreas Denzel überreichte sie acht AWO Aktiven für ihre langjährige Mitgliedschaft. Dabei lobte der Schultes auch die Zusammenarbeit vor Ort sowie das Engagement im Altenzentrum.

OV Bad Friedrichshall

Familien gratulieren

Doppelt hält besser. Und so feierten die Mitglieder und Freunde des AWO Ortsvereins Friedrichshall im November nicht nur einen Familiennachmittag, sondern auch das 90. Jubiläum der AWO sowie einige denkwürdige Mitgliedergeburtstage. Entsprechend berichtete Dierk Basedau, Schriftführer im örtlichen AWO Vorstand, über die Geschichte des AWO Bundesver-

bandes und –Ortsvereins. Dieser sei auf gutem und richtigem Wege, gerade auch weil er die alljährliche Stadtranderholung unterstütze und der Vorsitzende Werner Heil initiiert habe, junge Menschen an die AWO und ihre Ziele heranzuführen. Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrung der Siegerinnen und Sieger des Kindermalwettbewerb.

OV Giengen

25 Jahre OV Giengen

Die AWO in Giengen blickt auf stolze 25 Jahre zurück und ist in dieser Zeit kontinuierlich gewachsen – von 23 auf 100(!) Mitglieder, ein toller Erfolg. Das Paradeferd des Ortsvereins, die Kinderfreizeit, hat einen großen Stellenwert in der Stadt, die Zahl der Kinder hat sich mit 100 Teilnehmern mehr als verdreifacht. Dieser Erfolg beruht gleichermaßen auf der aktiven Vereinsarbeit, aber auch auf dem persönlichen Einsatz der Vorsitzenden Inge Stoch und ihrer ungemein positiven Art, auf Menschen zuzugehen. Die engagierte Arbeit des OV wurde auch durch Vertreter von Stadt und Kreis gewürdigt. Die Mitglieder und Gäste verbrachten angeregte Feierstunden, begleitet von der Mandolinengruppe der Naturfreunde.

KV Heilbronn

Des Babys Wohl im Blick

Die AWO in Heilbronn hat nun eine Familienhebamme



Noch gibt es wenige von ihnen im Land: Familienhebammen. Bei der AWO in Württemberg ist Isabella Schulte die erste. Seit Oktober 2009 arbeitet sie für den Kreisverband Heilbronn.

Und ihre Aufgabe ist verantwortungsvoll, sie betreut jene schwangeren Frauen, Mütter und deren Kinder bis zum ersten vollendeten Lebensjahr, die gesundheitlichen, medizinisch-sozialen oder psychosozialen Risiken ausgesetzt sind. Denn einem Baby geht es vor allem dann gut, wenn dessen Eltern nicht verunsichert und hilflos sind, sich durch ihre neue Situation überfordert und allein gelassen fühlen. Isabella Schulte nimmt daher schon während der Schwangerschaft Kontakt mit den werdenden Eltern auf. Sie lernt so früh, die Lebensumstände und die zu lösenden Probleme kennen. Die Hebamme mit Zusatzausbildung unterstützt bei allen Fragen der Geburtsvorbereitung, sei es bei der Gestaltung eines kindgerechten Umfelds, der Ge-

burtsplanung in Zusammenarbeit mit der Klinik oder der Vermittlung zwischen Jugendamt oder Agentur für Arbeit. Nach der Geburt begleitet sie Mutter, Vater und Kind weiter, behält etwa Pflege und Entwicklung im Auge, schaut, ob alle Impftermine eingehalten werden, berät in Ernährungsfragen, fördert die Mutter-Kind-Beziehung. Sie hat neben der Hilfs- auch eine Kontrollfunktion, soll erkennen, wann Eltern gestresst sind oder Misshandlungen vorliegen. Schulte kann im Jahr für eine Familie 200 Stunden aufbringen. Bezahlt wird sie vom städtischen Amt für Familie, Jugend und Senioren aus dem Topf der Jugendhilfe. Bei Problemen kann sie auch auf ein Netzwerk zurückgreifen, etwa werden sozialpädagogische Familienhelferinnen zusätzlich eingesetzt, die sich um die oft vorhandenen Finanzengpässe der Eltern kümmern. Manfred Urban, Leiter des Familienamtes Heilbronn betont, dass eine Familienhebamme als Mitarbeiterin einer Wohlfahrtsorganisation viel leichter Zugang zu den Eltern fände als Jugendamtvertreter.

glieder mehr als 3300 Kilometer durch den Norden Namibias, ließen sich begeistern von der ältesten Wüste der Welt, von den Robben und Delfinen in den Gewässern vor Walvis Bay oder meterhohen Termitenhügeln. Die Geschichte des Landes, das von 1883 bis 1914 deutsche Kolonie war, sei noch überall sichtbar gewesen, etwa in Swakopmund oder Windhoek, berichtet die Reisegruppe, überall sei deutsch gesprochen worden.

KV Biberach

Durch die Wüste

Kenner Namibias schwärmen vor allem von dessen Tierreichtum. Die Mitglieder des AWO KV Biberach konnten sich selbst davon überzeugen. Auf einer zweiwöchigen Reise durch das ehemalige Deutsch-Südwestafrika besuchten sie auch den berühmten Etosha Nationalpark mit seiner faszinierenden Tierwelt. Insgesamt reisten die AWO-Mit-

Jugendwerk + KV Heilbronn

Gedenken in Auschwitz

„Es war eine Bereicherung an Lebenserfahrungen mit sowohl traurigen als auch schönen Erlebnissen“, beschreibt die 17-jährige Dongus ihre Eindrücke einer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz. Sie war eine der 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 17 und 63 Jahren, die in den Herbstferien eine generationsübergreifende Reise nach Polen mitmachten – organisiert von der AWO Jugend des Kreisverbands Heilbronn und dem Jugendwerk. Die Führung durch das Stammlager 1 in Auschwitz habe jeden mulmig gestimmt, so Dongus. „Man war bedrückt von dem Anblick und den grausamen

Geschichten, die erzählt wurden. Man stellte sich die Frage, wie ein Mensch in der Lage ist, so etwas Fürchterliches zu machen.“ Als das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau besichtigt wurde, habe der kalte Wind dem Ganzen noch einen tragischeren Anblick verschafft. Die Jugendliche: „Für einige Teilnehmer war es ein beschämendes Gefühl, wenn mal wieder eine Gruppe von Juden passierte.“ Sehr aufschlussreich und bewegend sei auch ein Gespräch mit einem Zeitzeugen gewesen, der Auschwitz überlebt hat. Aktuelle Zusammenhänge wurden hergestellt durch einen Workshop über den Völkermord in Ruanda. Dieses Thema habe sich die Gruppe bereits vorher ausgesucht, erklärt Dongus. Mit einem Besuch im jüdischen Viertel der Stadt Krakau ging die spannende Reise zu Ende.



Bei ihrer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz konfrontierte sich die Reisegruppe mit den Nazigräueln.

Fotos: Dieter Wetter

AWO unterwegs

Start neuer Zertifikatsreihe:

Fachkraft für Frühpädagogik U 3 für Erzieherinnen und Erzieher in Tageseinrichtungen für Kinder.

Die AWO Württemberg und Ludwigsburg starten eine neue Zertifikatsreihe zusammen mit der AWO Bundesakademie im Herbst 2010 in Ludwigsburg. Dieses Projekt wird evaluiert vom Deutschen Jugendinstitut.

Der Stein kam noch unter der Ägide Ursula von der Leyens als Familienministerin ins Rollen: Mehr Plätze in Kindertagesstätten sind gefordert, vor allem für Kinder unter drei Jahren. Doch gerade die Aufnahme der unter Dreijährigen in Tageseinrichtungen stellt die pädagogischen Fachkräfte sowie die Organisation Kita als solche vor große Herausforderungen. Längst haben Hirnforscher in Studien bewiesen, wie wichtig frühkindliche Förderung und Bildung in der Altersspanne null

AWO Weiterbildung

bis drei Jahre für das spätere Leben sind. Die Kleinsten haben andere Bedürfnisse als die Drei- bis Sechsjährigen, entsprechend anders sind die Anforderungen an die fachliche Kompetenz einer Erzieherin oder eines Erziehers gelagert. In den ersten drei Lebensjahren lassen sich essentielle Entwicklungssprünge nachweisen, daher sind Fachkräfte gefragt, die profunde Kenntnisse in Sachen Entwicklungspsychologie haben, sowie die Fähigkeit, sich einzufühlen. Sie müssen sich mit

den erforderlichen Qualitätsstandards einer kindorientierten und dem Alter entsprechende Pädagogik auseinandersetzen.

Daher hat die AWO Bundesakademie eine Zertifikatsreihe ins Leben gerufen, die Standards für die Weiterbildung der frühpädagogischen Fachkräfte setzt. Das Curriculum wurde vom AWO Kompetenzzentrum für Kinderförderung, Willy-Köhen-Bildungswerk des Bezirksverbands Niederrhein, und dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) entwickelt. Das Grundverständnis: Das Kind muss so gefördert werden, dass es sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickelt. Schwerpunkte der Weiterbildung sind Themen wie Eingewöhnung, Pflege und Gesundheitsorientierung, aber auch Beobachtung und Bildungsplanung. Das Weiterbildungsprojekt, das im Herbst 2010 bei der AWO Ludwigsburg startet, beinhaltet fünf Module sowie eine Projektarbeit. Es richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher aller Kinderbetreuungseinrichtungen in der Region, die ihr Angebot ausbauen und sich weiterqualifizieren möchten. Voraussetzung ist ein Berufsabschluss mit pädagogischer Ausbildung, etwa in Heil- oder Sozialpädagogik. Innerhalb der Zertifikatsreihe werden Fachgespräche mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Verbandsvertreterinnen und -vertretern stattfinden, um den Teilnehmenden fachlichen Austausch zu ermöglichen sowie einen Transfer zwischen Theorie und Praxis zu etablieren. Die Reihe wird wissenschaftlich evaluiert durch das Deutsche Jugendinstitut und entsprechend weiterentwickelt.

Nähere Informationen finden Sie unter www.awo-wuerttemberg.de

Kommunikativ und inspirierend

Erfolg: Erstes Seminar für AWO Führungskräfte

Das erste Seminar für Funktionäre zu Thema Vereinsführung, das im AWO Waldheim in Böblingen stattfand, stieß auf großes Interesse. Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass eine Warteliste notwendig war. Unter den 20 Teilnehmenden befanden sich zahlreiche Orts- und

Kreisvorsitzende, die den Ausführungen des Referenten Reinhold Schimkowski konzentriert folgten. Die Moderation des Seminars übernahm Reinhold Schwenk vom AWO Kreisverband Böblingen-Tübingen. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Besonders der Wissensschatz von Reinhold Schimkowski wurde gelobt, wie auch der sehr offene Erfahrungsaustausch. Entsprechend intensiv wurde in Gruppen gearbeitet und rege diskutiert. Die Teilnehmer regten an, zukünftig mehr Zeit einzuplanen, um Erfahrungen aus der eigenen Praxis detaillierter besprechen zu können. Das zweite Seminar ist bereits ausgebucht, das dritte zum Thema Öffentlichkeitsarbeit findet am 15. Mai statt.



Konzentriert folgen die Teilnehmer den Seminarinhalten. Foto: Reinhold Schwenk

Es gibt immer eine Gelegenheit, sich einzubringen

Im Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart treffen sich die Generationen

Es vernetzt Jung und Alt: das Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart-West e.V. (EKiZ) ist ein Familien- und Nachbarschaftszentrum sowie Mehrgenerationenhaus. Das korporative Mitglied des AWO Kreisverbands Stuttgart geht auf die Mütterzentrumsbewegung zurück. Alltagsexperten, also Ehrenamtliche, bringen ihre Talente ein, das ermöglicht viele Angebote: offene Kinderbetreuung, Notfallbetreuung, Kindertagesstätte, Kinderkrippe, Café für Begegnungen, offenes Wohnzimmer, Secondhandladen, Haus-

aufgabenhilfe für Schüler, Mittagstisch, Alltagshilfen, diverse Kurse, Fortbildung und mehr. Durch die offene Kinder- oder Notfallbetreuung können Mütter wichtige Termine wahrnehmen. Mehrere Familien teilen sich einen Krippenplatz dank „Platzsharing“. Die Hausaufgabenhilfe und der Mittagstisch mit biologischem, vegetarischem Essen kommt vor allem Kindern aus sozial schwachen Familien zugute. Privatpersonen sponsern oft die „Freitische“ mit kostenlosem Essen. „Kinder lernen

Tischmanieren, merken, wie schön es ist, gemeinsam zu essen“, so Felizitas Keller, Geschäftsführerin im EKiZ für Beratung, Kultur/en und Öffentlichkeitsarbeit.

Fast alle Angebote sind offen für Jung oder Alt, Gäste und Senioren vom Haus und von außerhalb. Von diesen „Gelegenheitsstrukturen“ und dem Erfahrungsaustausch zwischen Alt und Jung profitieren alle: Es gibt immer eine Gelegenheit sich einzubringen. Senioren freuen sich, gebraucht zu werden und beim Babykreis die Säuglinge zu halten, Mütter über die Entlastung.

www.eltern-kind-zentrum.de

FSJ und Kinder

„Jeden Tag Neues lernen“

Das FSJ – erster Schritt in die richtige Richtung. Mirijan Milos erzählt von seinem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) beim Eltern-Kind-Zentrum.

Was sind deine Aufgaben im EKiZ?

Ich bin bei Angeboten mit Babys, Kleinkindern, beim Mittagstisch, der Hausaufgabenbetreuung und im Büro. Dieses breite Spektrum macht den Reiz aus. So habe ich die Möglichkeit auszuloten, was mir besonders liegt.

Und deine schönsten Erlebnisse?

Als die Kinder anfangen, nach mir zu fragen. Dieses Feedback ist unbezahlbar – das Sahnehäubchen. Erst war es für mich als einziger Mann schwierig, den Kontakt zu den Müttern mit ihren Kindern aufzubauen. Aber bald war Vertrauen da, die Basis für eine Zusammenarbeit. Der familiäre Charakter, das Miteinander gefällt mir. Das Lernen läuft locker ab, ohne Zwang – Jung und Alt ergänzen sich so gut. Von Anfang an wurde mir viel zugeutraut, durfte ich Verantwortung übernehmen. Immer steht mir Fachpersonal zur Seite. Dass ich mich richtig entschieden habe, wusste ich, als ich mal den Nikolaus spielen musste. Ein Kind rief „das ist doch der Mirijan!“ Ich musste lachen, diese leuchtenden Kinderaugen, es war ein sehr emotionaler Moment.

Wie bist du zum FSJ gekommen?

Meine Eltern kommen aus Serbien, sind Donauschwaben, Flüchtlinge. Ich bin hier geboren, fühle mich als Deutscher. Als ich einige Monate in Serbien Menschen half, wurde ich mit dem „sozialen Virus“ infiziert. Zurück in Deutschland wollte ich

einen Beruf im sozialen Bereich. Für mich ist das FSJ der erste und sehr wichtige Schritt in die richtige Richtung. Meine Familie ist offen, die Werte, die mir vermittelt wurden, finde ich in dieser Tätigkeit. Sich berühren zu lassen von anderen Menschen, mit ihnen in Kontakt zu sein, das bringt mir so viel. Das FSJ ist keine Überbrückung, sondern die Zugangsvoraussetzung für eine Fachschule für Sozialpädagogik, die ich besuchen werde. Ich will Jugend- und Heimerzieher werden.

Wie erlebst du die interkulturelle Vielfalt?

Bei der Schülerbetreuung und den Nachhilfeangeboten ist der interkulturelle Austausch sehr spannend. Wir haben Migrantenkinder, aus Herkunftsländern wie Türkei, Pakistan, Kroatien, Serbien oder Italien, deren Mütter teilweise kein Deutsch sprechen. Der interkulturelle Reiz der Verständigung und des Austausches über Werte oder Gedanken ist sehr hoch für mich. Die Kinder lernen in der Gruppe soziale Verhaltensweisen und die deutsche Sprache wird gefördert. Am Anfang war ich etwas überfordert, mittlerweile bin ich von dem interkulturellen Miteinander fasziniert.

Wie sind die Begleitseminare?

Die FSJ-Seminare sind wichtig. Es bereichert, sich mit anderen Freiwilligen auszutauschen. Wir lernen viel voneinander. In meiner Seminargruppe gab es schnell

eine Gemeinschaft. Wo findet man das heute noch, dass jeder für den anderen da ist? Das ist ein Geschenk. Zunächst hatte ich Bedenken bei so vielen unterschiedlichen Menschen. Aber nach zwei Tagen fühlte es sich an, als ob wir uns schon zehn Jahre kennen würden. Ich habe gelernt, mich zu öffnen, auf andere einzulassen. Die Übungen und Spiele halfen, dass ein Gruppengefühl entstand. Besonders gefällt mir, dass man einen Teil der Seminare selber auswählen kann. Ich bin schon neugierig auf meine Kurse Improtheater und LandArt.

Ein Abschlusswort zu deinem FSJ?

Jeden Tag Neues zu lernen, das fühlt sich gut an und bringt etwas für mein Leben, für mich. Ich würde das FSJ jederzeit wieder machen.

Sandra Hehrlein, FSJ-Betreuungsstelle



Mirijan Milos betreut im Eltern-Kind-Zentrum Mütter und Kinder. Foto: Sandra Hehrlein

Das Freiwillige Soziale Jahr

160 Freiwillige leisten derzeit ihr FSJ bei der AWO Württemberg. 95 Einsatzstellen kooperieren mit der AWO und stellen FSJ-Plätze in Kindertagesstätten, Jugendhilfe, Seniorenzentren, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Sozialstationen/Mobile Soziale Dienste, Psychiatrischen Einrichtungen sowie im Bereich Kultur. Wegen der großen Nachfrage ist im Herbst eine Aufstockung auf rund 180 FSJ-Plätze geplant.

Information:
www.awo-wuerttemberg.de

Erfolgreich lernen

Seit 37 Jahren hilft die AWO Schülern

Mit einer überschaubaren Zahl an Kindern begann im Jahr 1973 der AWO Ortsverein Schwäbisch Hall seine Hausaufgabenbetreuung. Heute nehmen rund 850 Schüler das Angebot war.

Bescheiden ging es los, als im Jahr 1973 der AWO OV Schwäbisch Hall seine Hausaufgabenbetreuung

OV
Schwäbisch
Hall



Das Motto der AWO Schülerhilfe „bunt – frech – vielfältig“ ist Programm Foto: I. Gösele-Kruttschnitt

in den Räumen der Volkshochschule startete. Bereits nach einem Jahr mussten neue Räume her, 25 bis 30 deutsche und ausländische Kinder nahmen täglich an diesem Angebot teil. Über die Jahre sollten noch mehrere Umzüge folgen. An verschiedenen Schulen wurden weitere Hausaufgabenbetreuungsgruppen eingerichtet, diese schließlich unter dem Dach des Ortsvereins zusammengeführt. Heute sind es rund 850 Kinder und Jugendliche im Jahr, die das Angebot des Fachbereichs „Kinder – Jugend – Migration“ bei der AWO Schwäbisch Hall in Anspruch nehmen. Und sie erzielen dadurch nachweislich

deutliche Lernerfolge. Finanziert wird dieses durch die Stadt und den Kreis Schwäbisch Hall, das Land sowie Elternbeiträge und Serviceclubs. In der AWO Schülerhilfe, wo derzeit 30 Festangestellte und rund 17 Honorarkräfte, Praktikanten und Jugendliche aus dem Freiwilligen Sozialen Jahr tätig sind, werden vor allem Kinder aus Migrantenfamilien in schulischem und sozialem Lernen unterstützt. So betreuen auch Integrationslotsen an vier Hauptschulen in Schwäbisch Hall und Gaildorf Jugendliche beim Übergang von Schule in den Beruf. Die Erfolge haben die Städte und Gemeinden Schwäbisch Hall, Crailsheim und Mainhardt bestärkt, die AWO in die Ganztages schulbetreuung an mehreren Schulen mit einzubeziehen.

Kontinuierlich präventiv

AWO: Garant für Schulsozialarbeit in Leonberg

Beim Thema Schulsozialarbeit gibt es im Land Nachholbedarf. Die Mitarbeiter des AWO Kreisverbands Böblingen-Tübingen engagieren sich gleich doppelt bei der Kinder- und Jugendarbeit in Leonberg. Sie stellen zum einen ein Jugendhilfeangebot mit dem Jugendamt: die soziale Gruppenarbeit an der Förderschule Pestalozzischule.

KV
Böblingen-
Tübingen



Die AWO bietet in Leonberg an zwei Schulen vielfältige Aktivitäten an. Foto: R. Raible

Zum Zweiten beschäftigt die AWO bereits seit 1994 und seit 1997 zwei Diplomsozialpädagoginnen für die Schulsozialarbeit an der Schellingsschule und der August-Lämmle-Schule – ihres Zeichens Haupt- und Ganztageschulen. In beiden Schulen wurden die Positionen von Beginn an mit 100-Prozentkräften besetzt, um kontinuierlich präventiv arbeiten zu können. Zudem sind an beiden Institutionen die Räume für die Zwecke gut ausgestattet. Es gibt ein Schülercafé mit Theke, Billard, Kicker, Sofaecke oder Spielen, zudem einem Beratungs-Büroraum. In den Cafés werden täglich verschiedene niedrigschwellige Angebote gemacht, Schüler übernehmen den Thekendienst.

Die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeiterinnen erstrecken sich von Präventionsprojekten im Klassenverband und sozialpädagogi-

scher Gruppenarbeit über Einzelfallhilfe und Elternarbeit bis hin zu Schulveranstaltungen, Kooperationen oder Vernetzung mit dem Gemeinwesen. Wesentliches Ziel: bei den Schülern soziale Kompetenzen zu entwickeln. In Klasse 5 wird wöchentlich mit den Klassenlehrern ein zweistündiges soziales Kompetenztraining durchgeführt. Dem folgen in den höheren Klassen der Klassenrat und Präventionsprojekte zu Gewalt, Sucht, sicherer Umgang im Internet, Aktiv gegen Mobbing, Berufsorientierung und Lebensplanung. An der August-Lämmle-Schule werden seit 2005 Schülerstreitschlichter ausgebildet. Im Freizeitbereich werden außerdem Aktivitäten angeboten wie Billard- und Kickerturniere, Fußballspiele, gemeinsame Ausflüge oder Kochen.

Der AWO Ortsverein Leonberg setzt sich auf politischer Ebene für den Erhalt der Schulsozialarbeit ein und unterstützt, wo er nur kann.

Allerbeste Noten

AWO Altenzentren evaluiert

Das Altenzentrum „Im Krone Garten“ des AWO Kreisverbandes Heidenheim wurde als erste Einrichtung der AWO in Württemberg nach den neuen Qualitätskriterien des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Baden-Württemberg (MDK) beurteilt: Für „qualitative gute Arbeit“ gab es die Note 1,1. Der hohe Qualitätsstandard der AWO Pflegeheime wurde bei der MDK-Prüfung im Seniorenzentrum Stuttgart-Feuerbach bestätigt, es erhielt auch eine 1,1. Träger ist hier der Bezirksverband.

Die Note entsteht aus 82 Einzelbewertungen, etwa Pflege, medizinische Versorgung, Umgang mit demenzkranken Bewohnern, Soziale Betreuung oder Hygiene. Zudem werden Bewohner befragt. Die Prüfergebnisse sind im Internet bei den Pflegekassen einzusehen.

Basis von morgen

Projekt Jugendarbeit: Das JW organisierte eine Fachkräftetagung

Nils Opitz-Leifheit, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Stärkung des Jugendwerks“, warb bei den Delegierten der Sonderkonferenz des AWO Bezirksverbandes für die Beteiligung an diesem Vorhaben. Dank der Arbeit der AG sei vielen klar geworden, dass hier nicht nur eine Chance liegt, die AWO dauerhaft um ein ganz wichtiges neues Segment, die Jugendarbeit, zu erweitern. Überdies ist es für viele Ortsvereine auch eine Chance, jüngere Mitglieder zu gewinnen. Wer heute eine Stadtranderholung durchführt, steht morgen vielleicht für die Leitung und Arbeit in der AWO zur Verfügung.

An Gliederungen, die sich noch nicht an der Finanzierung des Projekts beteiligen (Vgl. S. 2), ergeht die herzliche Bitte von Bezirksvorstand und Jugendwerk: „Gebt Euch einen Ruck und beteiligt Euch im Rahmen Eurer Möglichkeiten, auch 120 Euro im Jahr helfen schon wei-

ter. Die Jugendarbeit heute ist die AWO von morgen.“

Das Projekt kann bereits erste konkrete Ergebnisse vorweisen: Am 30. *Fachkräfte für Kinder- und Jugend-*erholung treffen sich *Foto: JW*

Januar 2010 trafen sich in Stuttgart 13 Haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte aus acht Gliederungen und erarbeiteten nach einem ersten Austausch Möglichkeiten für eine zukünftige Vernetzung, um gemeinsam an der Qualität von Ferienmaßnahmen zu arbeiten. Neben einem Austausch von Konzepten vereinbarten die Teilnehmer, sich zukünftig zweimal pro Jahr zu treffen, um Vernetzung und Zusammenarbeit zu stärken. Als nächste Veranstaltung des Projekts *Jugendarbeit vor Ort* findet am 20. April 2010 eine Fachtagung zu Zuschüssen im Jugendbereich statt.

AWO
Jugendwerk

Familie für vier Tage und Nächte

Schwangerschaftsberatungsstelle verleiht Babysimulator

„Ich und ein Baby?“ heißt das Programm der Schwangerenberatungsstelle des AWO Kreisverbandes Heidenheim, das in Heidenheimer Schulen erprobt wird. Die Jugendlichen erfahren in vier Tagen hautnah, was es bedeutet Eltern zu sein und einen Säugling zu versorgen – mit Babysimulatoren der AWO. Oft sehen Jugendliche die Verantwortung für ein Baby verklärt.

Zunächst wurden fünf Kleinfamilien aus vier bis fünf Schülern gebildet. Die „Mutter“ nimmt das Kind nach der Schule mit nach Hause,

versorgt es über Nacht, „Vater, Tante oder Onkel“ kümmern sich während der Schulzeit um die Babyattrappe.

Ruhezeiten hatten vor allem die „Mütter“ nicht. „Ich habe nur drei Stunden geschlafen“, so eine 14-jährige Schülerin. Das Baby schreie mitten in der Nacht und man müsse herausfinden, was es will: Fläschchen, frische Windel oder Herumtragen? Schummeln gilt nicht.

Nichtbeachtung und Misshandlung dokumentiert die Hightech-Puppe per Computerchip. Abschre-



Schüler probieren Elternsein – mit einem Babysimulator der AWO Heidenheim *Foto: Melanie Mantel*

ckung, so die Mitarbeiterinnen der Schwangerenberatungsstelle, sei nicht das Ziel. Mit den Puppen könnten Teenieschwangerschaften nicht vermieden werden. Aber die Jugendlichen lernten, dass sie eine bewusste Lebensplanung selbst in der Hand hätten.

KV Heidenheim

Was hält die Gesellschaft zusammen

Der neue Sozialbericht der AWO ist erschienen

„Was hält die Gesellschaft zusammen“ ist der kürzlich erschienene Sozialbericht der AWO übertitelt. Er präsentiert die wesentlichen Standpunkte und Forderungen der AWO.

Just feierte die AWO ihren 90. Geburtstag. So lange verfolge die „größte soziale Bewegung Deutschlands“ mit ihrem Mitgliederverband und ihren vielen Einrichtungen das Ziel, die Zugehörigkeit der Menschen zu organisieren und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken, erklärt der einstige AWO Vorstandsvorsitzender Rainer Brückers im Vorwort zum neu-

esten Sozialbericht der AWO. Darin sind die wichtigen Standpunkte und Erkenntnisse der Arbeitsfelder Bildung und Erziehung, Arbeitsmarkt, Migration, Behindertenhilfe/Psychiatrie sowie Altenhilfe aufgeführt. Damit wolle die AWO auf Missstände aufmerksam machen, Lösungen darstellen und Forderungen an Politik und Gesellschaft formulieren, so Brückers. Diese reichen von der Grundsicherung für Kinder bis zum eigenen Leistungsgesetz für Menschen mit Behinderungen. Den Sozialbericht gibt es beim AWO Bundesverband unter 030/26309-0 oder www.awo.org.

Wechsel auf dem Führungssessel

Wolfgang Stadler wird neuer Bundesvorsitzender der AWO

Der Bielefelder Diplom-Soziologe Wolfgang Stadler, seines Zeichens Geschäftsführer des AWO Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe sowie Geschäftsführer der ElternService AWO GmbH, ist seit 1. Januar 2010 der neue Bundesvorsitzende der AWO. Er folgt damit Rainer Brückers nach, der von 1992 bis 2009 das Amt des Bundesgeschäftsführers und Bundesvorsitzenden innehatte. Brückers wurde für seine Dienste mit einer rauschenden Abschiedsfeier vielfach geehrt. Als Zeichen der Anerkennung erhielt er die Marie Juchacz Plakette, die höchste Auszeichnung der AWO.

Der Beitrag Brückers „zum Bestand der AWO kann nicht überschätzt werden“, betonte zudem

sein Nachfolger Wolfgang Stadler und gab sich als leidenschaftlicher AWO Mann kämpferisch: „Sozialpolitik in Deutschland braucht keine Weichspüler!“



Der neue Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler

Fotoquelle: AWO/Stephanie Pilick

Effektive Hilfe vor Ort

Die AWO ist international tätig

Ob Oderflut, Tsunami oder Haiti, um den Opfern von Flut- oder Erdbebenkatastrophen zu helfen, gibt es stets Spendengalas im Fernsehen. Hier hat sich die AWO International mit 17 anderen Wohlfahrtsorganisationen zum Bündnis „Aktion Deutschland hilft“ geschlossen. Ziel ist die effektive Hilfe vor Ort. Und diese funktioniert nur, wenn mit Organisationen kooperiert wird, die schon im jeweiligen Katastrophengebiet aktiv sind und logistische Vorarbeit geleistet haben. Erfahrungen zeigen, dass, wenn jeder sein eigenes Süppchen kocht, die so notwendige Hilfe verpufft oder spät ankommt. In Haiti

Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti sind weiterhin dringend nötig:

AWO International e.V.
Stichwort „Erdbeben auf Haiti“
Spendenkonto 10 11 12
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00

arbeitet AWO International mit der Organisation arche noVa zusammen, sie sind ebenfalls beim Bündnis „Aktion Deutschland hilft“ und ortskundig. Umgehend wurden vier Mitarbeiter dieser Organisation nach Haiti geschickt, geplant war auch die Entsendung mehrerer Ärzte aus Mexiko und Hilfsgüter.



Die AWO hilft weltweit.

Foto: AWO International

AWO KREISVERBAND ALB-DONAU

31.05.2010–04.06.2010 Seniorenreise nach Osterspau Rhein & Mosel-Romantik

Kontakt: AWO Geschäftsstelle Kreisverband Alb-Donau e.V. Karin Schreiner, Max-Eyth-Str. 33, 89155 Erbach, Tel. 07305-7330, Fax 07305-935318, Mail: awo-kv-alb-donau-schreiner@t-online.de

AWO KREISVERBAND BIBERACH

Begleitete Reisen der AWO Biberach 2010:

02.05.–09.05. – Dänemark/Jütland; 24.06.–01.07. – Bad Bocklet; 20.09.–02.10. – Rundreise Marokko; 01.11.–17.11. – Kulturreise Indien
Informationen Tel. 07351/9677

Sprachreisen nach England, Frankreich, Malta und Spanien: Der AWO Kreisverband Biberach bietet für die Pfingst- und Sommerferien verschiedene Sprachreisen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an. Prospektmaterial, individuelle Beratung und Infos sind erhältlich bei der Kreisgeschäftsstelle

Zwei Wohnwagen bei Kressbronn: Zwei bestens ausgestatte-

te Campingwagen – einer davon ganz neu – stehen zur Vermietung auch an Nichtmitglieder bereit. Die Saison beginnt am 1.05. und endet am 15.10.

Die beiden Wohnwagen stehen auf dem Campingplatz Gohren bei Kressbronn am Bodensee direkt beieinander und sind eingerichtet für vier bzw. fünf Personen.

Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen.

Kontakt: Kreisgeschäftsstelle der AWO Biberach, Karpfengasse 7, 88400 Biberach, Tel. 07351/9677. Eine Übersicht der Termine und Preise gibt es auch unter www.awo-biberach.de

AWO OV BLAUBEUREN

Im Babette-Gundlach-Haus:
19./20.6.2010 Hobbykunst, Ausstellung Otto Mann: Bonsai, 14–18 Uhr; 25.07.2010 Sommerfest ab 18 Uhr; 20.–28.06.2010 Seniorenfreizeit in Scheffau/Allgäu. Anmeldungen mittwochs von 9–11 Uhr, Tel. 07344/6533

AWO ORTSVEREIN ERBACH

10.06.2010: Tagesfahrt ins Hohenloher Land; 29.07.2010: Halbtagesfahrt Firma Betz in Ödelwaldstetten; 02.09.2010: Ta-

gesfahrt Ammersee mit Kloster St. Ottilien

Kontakt:AWOGeschäftsstelle Kreisverband Alb-Donau e.V. Karin Schreiner, Max-Eyth-Str. 33 89155 Erbach, Tel. 07305-7330, Fax 07305-935318
Mail: awo-kv-alb-donau-schreiner@t-online.de

AWO JW WÜRTTEMBERG

Infoveranstaltung zum Landesjugendplan: Wie bekommt man Geld für Jugendarbeit?
20.04.2010, 10–16 Uhr in Stuttgart

Workshops

Knoff-Hoff – Wunder des Alltags
19.–21.03.2010 in Altensteig

Frühlingsgefühle – Alles rund um Liebe, Lust und ...
26.–28.03.2010 in Altensteig

Kooperative Abenteuerspiele
16.–18.04.2010 in Böblingen

MissFairStändnis – Kreatives Kommunikationstraining
23.–25.04.2010 in Altensteig

Grundausbildung in Erster Hilfe
28.–30.05.2010 in Altensteig

Anmeldung unter (0711) 522841 oder www.jugendwerk24.de

AWO KREISVERBAND BÖBLINGEN-TÜBINGEN



XV. Acoustic Guitar Weekend
12.03.–14.03.2010
AWO Haus Böblingen mit Michael Friedman (Kanada)

Workshops

Solokonzert: Samstag, 13.3.2010, 20.30 Uhr



XVI. Acoustic Guitar Weekend
30.04.–02.05.2010
im AWO Haus Böblingen mit Don Ross (Kanada)

Workshops

Solokonzert Freitag, 30.04.2010 20.30 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung bei: Thomas Brenner
AWO Kreisverband Böblingen-Tübingen e.V.
Tel: 07031/7259-34, Fax: -38
E-Mail: brenner@awo-kv-boeblingen.de
www.awo-bb-tue.de/Veranstaltungen

AWO-Mitglied werden:

Unter

www.awo-wuerttemberg.de

findet sich ein Online-Formular.

AWO ORTSVEREIN BÖBLINGEN

Reise von Behinderten und Nichtbehinderten
11.–17.09.2010 – Berlin, Preis: 650 Euro (im DZ), EZ-Zuschlag 21 Euro pro Nacht

Reise von Senioren: 1.–10.8.2010 in den bayrischen Wald nach Ringelai ins Wander- und Wellnesshotel Koller – Preis: 700 Euro im Doppelzimmer, 770 Euro im Einzelzimmer.

Kontakt: Eugen-Bolz-Str. 1., 71034 Böblingen, Telefon 07031/725933 oder bei Brigitte Richter Telefon: 07031/273607.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der AWO Zeitung, Heft 10: **14. April**

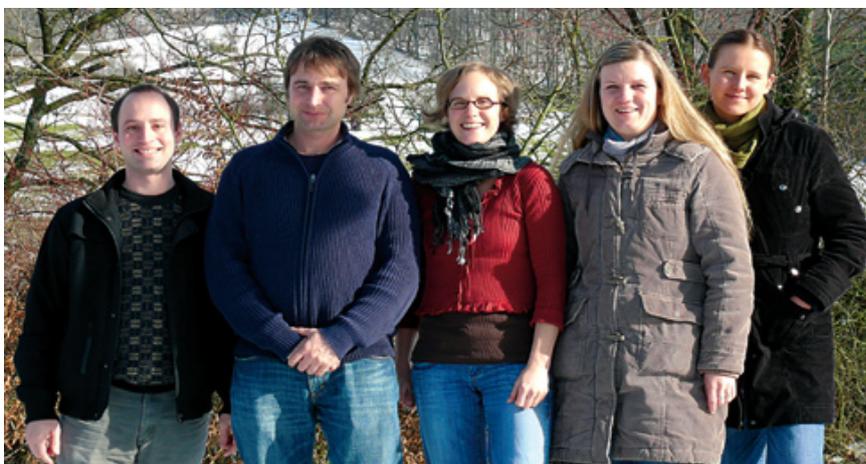


Das Jugendwerk als Verbandszentrale

In loser Serie werden die Arbeitsbereiche des JW vorgestellt.

- Teil 1 Bildungsarbeit,
- Teil 2 Freizeiten,
- Teil 3 Internationales,
- Teil 4 Verbandszentrale,**
- Teil 5 Seminarhaus Altensteig

Als Kinder und Jugendverband der AWO ist *Kinderbetreuung* das „natürliche“ Arbeitsfeld des Jugendwerks Württemberg e.V. (JW). Mit seinen über 40 Ferienfreizeiten pro Jahr, an denen mehr als 1250 junge Menschen teilnehmen, leistet das JW einen wichtigen Beitrag zur Betreuung während der Ferien, auf den berufstätige Eltern dringend angewiesen sind und der von ihnen dankend angenommen wird. Das JW als Verbandszentrale ist aber auch kompetenter Ansprechpartner für alle Gliederungen, die selber in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.



Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugendwerks: Roland Bühler (Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit), Stephan Kelm (Geschäftsführung und Organisation), Anja Mütschele (Pädagogik), Daniela Steudel (Sachbearbeitung & LJP Zuschüsse), Tanja Reißer (Bildung und Internationales) Foto: Jugendwerk

Vernetzung und Unterstützung

Viele Gliederungen machen Angebote für Kinder und Jugendliche. Rund ein Fünftel, nämlich 24 Gliederungen, führen Waldheime, Stadtranderholungen und Ferienfreizeiten durch. Zusammen nehmen an diesen Angeboten jeden Sommer ca. 5.500 junge Menschen teil. Ein Anliegen des JW ist, die württembergischen AWO Gliederungen mit Jugendarbeit zukünftig stärker zur Zusammenarbeit zu motivieren. Das Projekt Stärkung der Jugendarbeit vor Ort (siehe Seite 2 und 13) soll dazu beitragen. Dank der Spenden konnte am 30. Januar 2010 erstmals vom Jugendwerk ein Fachkräftetreffen für die OrganisatorInnen und LeiterInnen der Stadtranderholungen angeboten werden (siehe Bericht Seite 13). Alle Teilnehmenden fanden den fachlichen Austausch sehr hilfreich



Das neue Programm kann angefordert werden

und wünschten sich eine Wiederholung.

Zuschüsse, Projektentwicklung

Über das JW als Zentralstelle für den Landesjugendplan (LJP) können AWO Gliederungen, die ein Jugendwerk haben, Zuschüsse für Jugendarbeit erhalten. Die Zuschüsse werden vom JW beim Regierungspräsidium beantragt und die Auszahlung und Abrechnung abgewickelt. Am 20. April 2010 bietet das JW eine Infoveranstaltung zum LJP, zu der alle Antragsteller und Interessierten herzlich eingeladen sind, die gerne mehr rund ums Thema Zuschüsse erfahren möchten.

Anmeldung LJP
Infoveranstaltung am 20.04.2010
 Jugendwerk der
 AWO Württemberg e.V.
 Olgastraße 71, 70182 Stuttgart
 Tel. 07 11/52 28 37 jugendwerk@web.de
www.jugendwerk24.de